

Auf der Zielgeraden



Liebe Leserinnen und Leser,

„Auf der Zielgeraden“, so heißt das Motto der aktuellen Ausgabe unseres Magazins **Think Ahead!** Damit meinen wir, dass wir mit Hochdruck auf unseren Betriebsstart im Juni 2019 hinarbeiten und auf die letzten Meter einbiegen. Nicht von ungefähr sehen Sie auf dem Titelbild aber eine Treppe. Denn noch liegen einige Stufen vor uns und jeder Sprinter zieht noch einmal an, wenn das Ziel näher rückt.

Ein ganz wichtiger Meilenstein war die feierliche Grundsteinlegung für unser Wartungszentrum in Essingen. Auf einem Samstag, bei bestem Wetter konnten sich Verkehrsminister Winfried Hermann und mehr als 100 Gäste aus Politik und Wirtschaft von unseren Baufortschritten überzeugen. Ich freue mich besonders, dass der Bürgermeister der Stadt Essingen, Wolfgang Hofer, sein dort gegebenes Versprechen wahrgemacht hat und in dieser Ausgabe mit uns zum Thema

„Partnerschaft in der Region“ gesprochen hat. Apropos Partnerschaft: Unser Partner Stadler Pankow hat in den vergangenen Wochen nicht nur den Full-Service-Vertrag für die Wartung unserer Züge erhalten, sondern auch die ersten fertigen Flirt³-Fahrzeuge vorgestellt. Es geht also auch in Sachen „Rollmaterial“ voran.

Aber was wären Züge ohne Fahrgäste? In unserem Fachartikel erklärt mein Kollege Matthias Regner, wie wichtig es ist, stets ein offenes Ohr für die Wünsche der Fahrgäste zu haben und von ihnen zu lernen. Ein Ansinnen, dass sicher auch Karl-Peter Naumann unterschreibt, Ehrenvorsitzender des Fahrgastverbandes Pro Bahn, der mit uns darüber gesprochen hat, wie der Fahrgastverband bereits im Vergabeprozess von Aufgabenträgern einbezogen wird.

**MOBILISIERUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG** | Seite 3
Feierliche Grundsteinlegung
in Essingen

ÖPNV AKTUELL | Seite 8
Ideen sammeln, Kräfte
bündeln – gemeinsam
für den Fahrgast

MENSCHEN IM ÖPNV | Seite 12
Neue Perspektiven:
Qualifizierung zum
Triebfahrzeugführer

HINTERGRUND | Seite 14
„bewegt“ – nicht nur der neue
Baden-Württemberg-Tarif

KARRIERE | Seite 15
Aktuelle Stellenanzeigen



Neben den Fahrzeugen braucht es natürlich auch gut ausgebildete Triebfahrzeugführer. Wir sind stolz, dass gerade unser neunter Ausbildungskurs mit einer Rekordbeteiligung von 17 angehenden Triebfahrzeugführern begonnen hat. Des Weiteren haben GDL und Go-Ahead Anfang Juli die Weiterentwicklung eines zukunftsfähigen Tarifwerks abgeschlossen. Das Ergebnis orientiert sich an den bisher im Eisenbahnmarkt getätigten Abschlüssen bei vergleichbarer Laufzeit. Mehr dazu und die Perspektiven der Qualifizierung zum Triebfahrzeugführer erläutert mein Kollege Steffen Kreis. Außerdem zeigen wir Ihnen auch exemplarisch, wie der Alltag der „Schienenpiloten“ aussieht. Mir persönlich und uns allen bei Go-Ahead ist es nämlich sehr wichtig, dass

viel bekannter und transparenter wird, welche Verantwortung Triebfahrzeugführer für Millionen von Menschen jeden Tag der Woche übernehmen und welchen tollen Job sie machen. Es ist allerhöchste Eisenbahn für eine deutliche Aufwertung des Berufsbildes!

Schließlich stellen wir Ihnen natürlich auch wieder einige neue Gesichter bei Go-Ahead Baden-Württemberg vor und zeigen, was sich mit dem neuen Baden-Württemberg-Tarif und der innovativen „bewegt“-Kampagne des Landes für den Fahrgast alles ändert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!



Herzlichst Ihr

Stefan Krispin

Geschäftsführer der Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland

Go-Ahead in Baden-Württemberg

Als einer der führenden Betreiber von Bus- und Schienenverkehr bewegen wir täglich Millionen von Fahrgästen. 2019 bieten wir unsere Dienste auch in Baden-Württemberg an. Wir betreiben die Stuttgarter Teilnetze 2 (Rems-Fils) und 3 (Franken-Enz) sowie den Zugverkehr auf der Murrbahn.

Stuttgarter Netz

– 9. Juni 2019

Inbetriebnahme Stufe 1 der Relationen:
IRE: Karlsruhe – Stuttgart – Aalen
RB: Stuttgart – Aalen – Crailsheim

– 15. Dezember 2019

Inbetriebnahme Stufe 2 der Relationen:
IRE: Stuttgart – Heilbronn – Lauda – Würzburg
RB: Stuttgart – Geislingen (Steige) – Ulm

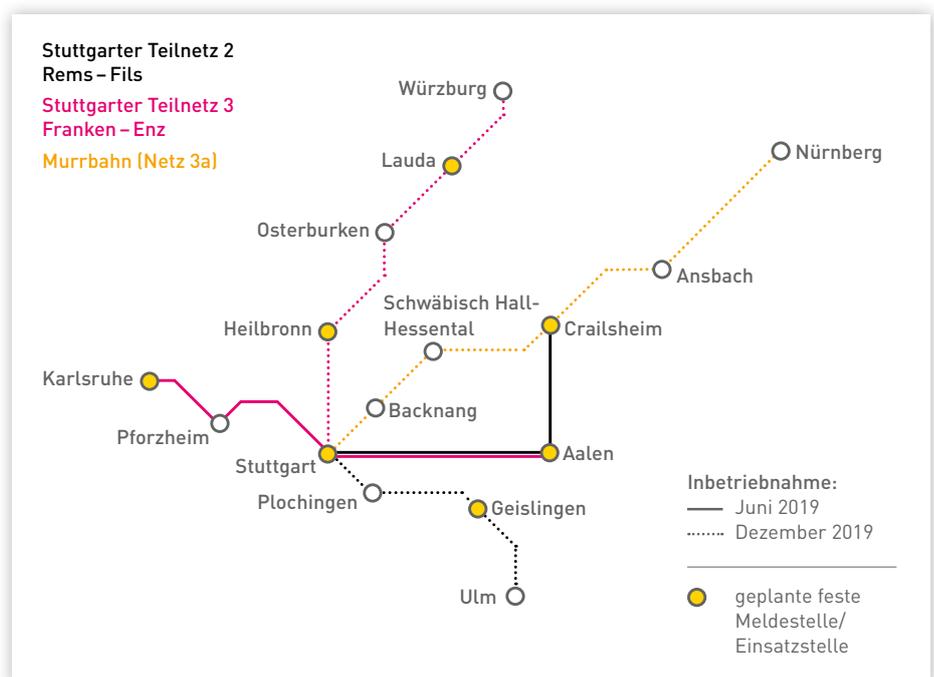
Murrbahn

– 15. Dezember 2019

Inbetriebnahme der Relationen:
RE: Stuttgart – Crailsheim – Nürnberg

Mit modernen und barrierefreien Zügen der neuesten Fahrzeuggeneration sowie mit Fahrplänen in einem attraktiven und verlässlichen Takt leisten wir einen

wichtigen Beitrag zur Modernisierung und zum Ausbau des Personennahverkehrs in Baden-Württemberg. Eine Verbindung, auf die Sie zählen können!



Feierliche Grundsteinlegung am 14. April in Essingen

Für den neuen Wartungsstützpunkt in Essingen bei Aalen – wo bald die betriebsnahe Instandhaltung von etwa 60 Fahrzeugen erfolgen soll – wurde im April feierlich der Grundstein gelegt. Bauherr Go-Ahead lud zum Festakt sämtliche Projektbeteiligten ein sowie den Minister für Verkehr in Baden-Württemberg, Winfried Hermann, den Landrat des Ostalbkreises, Klaus Pavel, und den Bürgermeister von Essingen, Wolfgang Hofer.



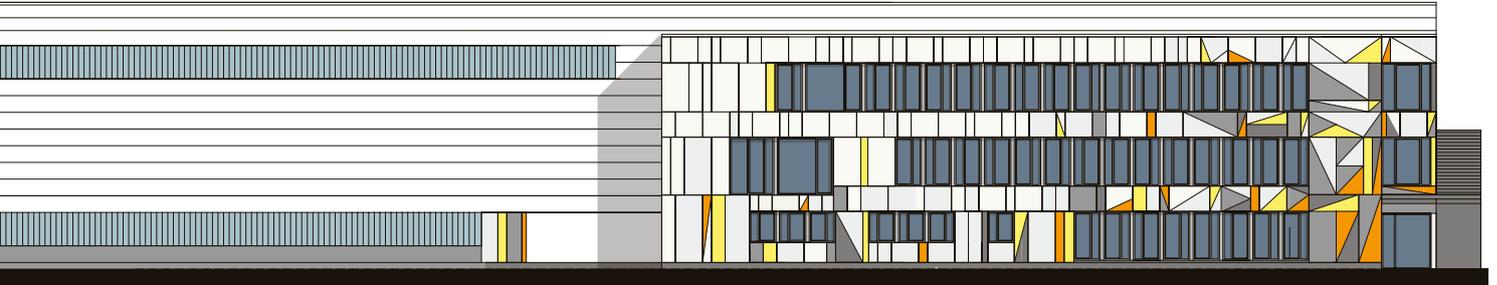
v. l. n. r.: Sebastian Planic, Vertreter der bauausführenden Firma Franz Traub; Dr. Peter Raue, Technischer Geschäftsleiter Go-Ahead Baden-Württemberg; Stefan Krispin, Geschäftsführer Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland; Klaus Pavel, Landrat Ostalbkreis; Winfried Hermann MdL, Verkehrsminister Baden-Württemberg; Wolfgang Hofer, Bürgermeister Essingen; Dennis Barth, Vertreter der bauausführenden Firma Franz Traub

„Mit dem Bau der Wartungsanlage in Essingen schafft Go-Ahead eine wichtige Einrichtung zur Pflege und Instandhaltung der neuen Nahverkehrszüge“, so Minister Winfried Hermann bei der feierlichen Grundsteinlegung.

Bei der Mobilisierung der künftigen Netze von Go-Ahead in Baden-Württemberg ist der Bau des Wartungsstützpunktes ein wichtiger Meilenstein. Für den Einsatz der Fahrzeuge im öffentlichen Personennahverkehr bedarf es einer regelmäßigen Kontrolle, Pflege, Wartung und Instandhaltung. Damit ist der Wartungsstützpunkt mehr als eine Werkstatt – er sorgt zukünftig für den reibungslosen Ablauf des Betriebes durch Go-Ahead.

In das Bauprojekt werden rund 19 Millionen Euro investiert. Das Vorhaben auf dem **11.400 Quadratmeter großen Grundstück** umfasst:

- eine Wartungshalle für Triebwagen, die 2-gleisig angelegt ist, mit Werkstatt, Lager, Verwaltung und Sozialräumen für das Werkstattpersonal,
- eine vollständig eingehauste Außenreinigungsanlage (ARA) für Triebwagen, 1-gleisig und etwa 120 Meter lang,
- eine stationäre sanitäre Ver- und Entsorgung,
- Bereiche für die Abstellung und Innenreinigung jeweils mit zugehöriger Gleisanlage
- sowie die Anbindung an das bestehende DB-Streckennetz.



Planungsgemeinschaft Go-Ahead Wartungsstützpunkt: Hallenentwurf von Gewinner Architekten – Ingenieure und Bauplanung Nord

„Die Ansiedlung von Go-Ahead in dieser sehr zentralen Lage in der Region Ostwürttemberg ist für den ganzen Ostalbkreis und ganz besonders für die Gemeinde Essingen ein großer Gewinn. Der Bahnhof Essingen wird mit dem neuen Wartungsstützpunkt aus seinem Dornröschenschlaf geweckt. Im Zusammenhang mit der vierspurig ausgebauten Bundesstraße 29 wird klar, dass auch über eine Reaktivierung des Bahnhofes Essingen offen diskutiert werden muss,“ so Wolfgang Hofer, Bürgermeister von Essingen.

Ab Dezember 2018 soll die Werkstatt bereits in eingeschränktem Rahmen nutzbar sein. Bis April 2019 ist die Fertigstellung der gesamten Anlage geplant. Zur Inbetriebnahme der beiden Teilnetze des Stuttgarter Netzes sowie der Murrbahn (Netz 3a) soll dort gemeinsam mit dem Fahrzeughersteller Stadler Pankow GmbH die Instandhaltung der Fahrzeugflotte realisiert und sichergestellt werden.

Simon Scherer, Koordinationsleiter Technik Netz 1, Go-Ahead Baden-Württemberg



v. l. n. r.: Stefan Krispin, Geschäftsführer Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland; Wolfgang Hofer, Bürgermeister Essingen; Winfried Hermann, Verkehrsminister Baden-Württemberg; Dr. Peter Raue, Technischer Geschäftsleiter Go-Ahead Baden-Württemberg

von oben nach unten: Einlass der Gäste zur Grundsteinlegung; im Gespräch mit Minister Hermann; Begrüßung der Gäste

Gut zu wissen

Die Gemeinde Essingen

- etwa 6.400 Einwohner
- Bürgermeister in dritter Amtszeit: seit 1997 verantwortet Wolfgang Hofer die Geschicke von Essingen
- 2000 v. Chr. erste Besiedlung der Essinger Gegend
- 1090 n. Chr. erste urkundliche Erwähnung
- 1802 ging das Dorf Essingen an Württemberg, das 1806 von Napoleon zum Königreich erhoben wurde
- Der Bahnhof Essingen liegt an der Remsbahn, 600 Meter nördlich des Siedlungsgebietes. Dort hielt am 28. Mai 1989 der letzte Personenzug. Güterzüge bedienen weiterhin täglich das in Essingen ansässige Schrottverwertungsunternehmen Scholz

Ein starker Partner für die Region

Interview mit Wolfgang Hofer,
Bürgermeister von Essingen

Welche Hoffnungen und Erwartungen verbinden Sie mit der Ansiedlung von Go-Ahead am Standort Essingen?

Go-Ahead ist vor allem für Essingen, aber auch für die gesamte Umgebung ein starker und guter Partner in allen Fragen zur Mobilität. Ich erhoffe mir neben einer Verbesserung des Schienennahverkehrs auch wertvolle Impulse im Bereich der Elektromobilität, aber auch beim Carsharing. Für Essingen selbst hoffe ich natürlich, dass der Bahnhaltelpunkt am Wartungsstützpunkt Essingen bald wieder in Betrieb genommen werden kann.

Welche Vorteile verbinden sich Ihrer Meinung nach für Go-Ahead mit dem Aufbau und Betrieb eines Wartungsstützpunktes in Essingen?

Der Standort Essingen liegt sehr zentral in Ostwürttemberg an einem bedeutenden Verkehrsknoten an der Bundesstraße 29 und den Landesstraßen 1165 und 1080. Die Region boomt und Go-Ahead ist mittendrin. Es gibt auch zukünftig noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten am Standort Essingen. Einen weiteren Vorteil sehe ich in den kurzen Kommunikationswegen zwischen der Gemeinde und Go-Ahead bei allen Anliegen.



v. l. n. r.: Dr. Peter Raue, Technischer Geschäftsleiter Go-Ahead Baden-Württemberg; Stefan Krispin, Geschäftsführer Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland; Klaus Pavel, Landrat Ostalbkreis; Winfried Hermann, Verkehrsminister Baden-Württemberg

Wie finden die Anwohner die Ansiedlung von Go-Ahead?

Überaus positiv. Wir Essinger freuen uns auf Go-Ahead und auf die weitere Belebung und Inspiration unserer Region.

Wo sehen Sie den Standortvorteil von Essingen in zehn Jahren?

Essingen hat sich in den letzten Jahren schon sehr dynamisch entwickelt. Durch die Ansiedlung von Go-Ahead und dem aktuellen vierspurigen Ausbau der Bundesstraße 29 wird Essingen einen weiteren Schub erfahren, insbesondere was die Nachfrage an Wohnbau- und Gewerbebauplätzen angeht. In Essingen entspringt ja die Rems. Am besten, man macht sich nächstes Jahr bei der Remstalgartenschau ein eigenes Bild von unserer attraktiven Gemeinde.

Das Interview führte Julia Bülow,
Referentin Kommunikation,
Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland



Wolfgang Hofer,

geb. 1963, verheiratet, 5 Kinder,
Diplomverwaltungswirt (FH), seit 1997
Bürgermeister in Essingen

Stadler Pankow erhält Full-Service-Auftrag

Das Traditionsunternehmen Stadler Pankow hat den Zuschlag für die Instandhaltung von elf elektrischen Triebzügen des Typs FLIRT³ XL für das Netz 3a von der Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland erhalten. Die Instandhaltungsarbeiten der auf der Strecke von Stuttgart nach Nürnberg eingesetzten dreiteiligen Triebzüge werden ab 2019 in der von Go-Ahead errichteten Werkstatt in Essingen ausgeführt.

2016 hatte Stadler Pankow bereits den Auftrag über die Lieferung von 45 Fahrzeugen des Typs FLIRT³ XL für das Stuttgarter Netz erhalten, 2017 schloss sich ein Auftrag über Service und Instandhaltung für 13,5 Jahre an. Im gleichen Jahr folgte eine weitere Bestellung von elf Fahrzeugen des Typs FLIRT³ XL für das Netz 3a. Ab Dezember 2019 werden die Fahrzeuge auf der Murrbahn genannten Strecke Stuttgart-Nürnberg unterwegs sein und dabei jährlich 2,1 Millionen Zugkilometer zurücklegen.

Um auch im Netz 3a einen sicheren und zuverlässigen Betrieb gewährleisten zu können, hat sich Go-Ahead erneut für eine Auftragsvergabe an Stadler entschieden. Daniel Baer, Geschäftsleiter Stadler Service Deutschland, und Stefan Krispin, Geschäftsführer von Go-Ahead Deutschland, unterzeichneten den entsprechenden Vertrag über die Instandhaltung der elf elektrischen Triebzüge.

„Dieser zweite Service-Auftrag bestärkt die gute Partnerschaft von Go-Ahead und Stadler. Wir freuen uns auf die längerfristige Zusammenarbeit und setzen alles daran, Go-Ahead auch als Servicepartner optimal zu unterstützen“, so Daniel Baer von Stadler.

„Anknüpfend an den Wartungsvertrag für die Fahrzeuge aus dem Netz 1 werden wir auch mit diesem Vertrag im Rahmen der Wartung unserer modernen Fahrzeuge für das Netz 3a eng mit unserem Partner Stadler zusammenarbeiten. Stadler kennt die Fahrzeuge buchstäblich in- und auswendig. Unser Vertrag enthält die ECM-Anforderungen und reflektiert durch die enge Verknüpfung von Betrieb und Wartung Sicherheit, Effizienz, hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit gleichermaßen. Dies ist für uns Instandhaltung 4.0“, sagt Stefan Krispin, Geschäftsführer von Go-Ahead Deutschland.

Mit dem Abschluss des zweiten Servicevertrags werden ab 2019 insgesamt 66 FLIRT-Züge von Stadler in Essingen instand gehalten. Die Werkstatt wird einer der ersten Instandhaltungsstandorte deutschlandweit sein, der die bewährte Stadler Rail Maintenance Software (SRMS) nutzen wird, um die Effizienz und Effektivität



v. l. n. r.: Andreas Hiller, Leiter Instandhaltung & RAM/LCC Stadler Pankow; Daniel Baer, Geschäftsleiter Stadler Service Deutschland; Stefan Krispin, Geschäftsführer Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland; Carsten Paul, Leiter Technik Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland

der Instandhaltung vor Ort kontinuierlich zu steigern. SRMS vereint unter anderem auf einen Blick die Instandhaltungsplanung, das Reporting sowie das Ersatzteilmanagement unter Einbindung mobiler Endgeräte wie etwa Handhelds. Zudem wird Stadler im Rahmen der Instandhaltung die Fernüberwachungssoftware Rail Data Service (RDS) der Fahrzeuge nutzen, um eine optimale Zuverlässigkeit zu gewährleisten. Die Software unterstützt die Servicemitarbeiter vor Ort durch die intelligente Auswertung von Sensordaten des Fahrzeuges, um so eine zustandsorientierte Instandhaltung zu ermöglichen. Das integrierte Servicekonzept sorgt für eine optimale Planbarkeit der Arbeiten und ermöglicht Stadler, eine hohe Verfügbarkeit der Fahrzeugflotte über das Jahr hinweg sicherzustellen. Sämtliche Servicearbeiten werden durch Mitarbeiter von Stadler Pankow ausgeführt, die mit den Fahrzeugen bestens vertraut sind und einen schnellen und kosteneffizienten Einsatz gewährleisten. Auch die Verfügbarkeit von Ersatzteilen wird im Rahmen des Servicevertrages sichergestellt.

„Mit dem Zusammenspiel dieser Faktoren und der engen Zusammenarbeit mit unserem Kunden Go-Ahead legen wir den Grundstein für eine kontinuierliche Optimierung aller relevanten Hebel“, ist Daniel Baer überzeugt.

Insgesamt hält Stadler Service in 16 Ländern an über 35 Standorten Fahrzeugflotten mit mehr als 680 Fahrzeugen mit einer jährlichen Laufleistung von über 120 Millionen Kilometern instand.

*Christoph Schneider, Flottenmanager,
Go-Ahead Baden-Württemberg*

Inbetriebsetzung: Flirt³ – fit für die Schienen

Die ersten von Stadler Pankow gefertigten Triebfahrzeuge für Go-Ahead in Baden-Württemberg sind startklar. Im Rahmen der sogenannten Inbetriebsetzung wurden die finalen Maßnahmen durchgeführt, um das fertig montierte Schienenfahrzeug in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Hierzu gehört neben dem Aufspielen der Software auch die Prüfung aller technischen Gewerke. Von der Nothaltfunktion bis hin zur sanitären Einrichtung werden sämtliche relevanten Funktionen auf Herz und Nieren geprüft, fein justiert und für die Inbetriebnahme ab 9. Juni 2019 optimiert.

Damit sind die ersten Züge für den Betrieb auf den Teilnetzen 2 und 3 des Stuttgarter Netzes in Baden-Württemberg in den betriebsbereiten Zustand versetzt.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem Partner Stadler beim Fahrzeugbau so planmäßig vorankommen. Die Fahrgäste in Baden-Württemberg dürfen sich auf neue, hochmoderne und komfortable Fahrzeuge freuen.“

*Christoph Schneider, Flottenmanager,
Go-Ahead Baden-Württemberg*



Der dritte dreiteilige Flirt³ – Inbetriebnahmehalle Stadler Pankow

Über Stadler

Stadler baut seit 75 Jahren Züge. Der Systemanbieter von Lösungen im Schienenfahrzeugbau hat seinen Hauptsitz im ostschweizerischen Bussnang. An mehreren Standorten in der Schweiz, in Deutschland, Spanien, Polen, Ungarn, Tschechien, Italien, Österreich, Weissrussland, Algerien, Australien, in den Niederlanden und den USA sind 7.000 Mitarbeitende beschäftigt. Stadler bietet eine umfassende Produktpalette im Bereich der Vollbahnen und des Stadtverkehrs an: Highspeed-Züge, Intercity-Züge, Regio- und S-Bahnen, U-Bahnen, Tram-Trains und Trams. Überdies stellt Stadler Streckenlokomotiven, Rangierlokomotiven und Reisezugwagen her. Darunter befindet sich auch Europas stärkste diesel-elektrische Lok. Nach wie vor ist Stadler der weltweit führende Hersteller von Zahnradbahnfahrzeugen.

Stadler in weiteren Zahlen:

- Der Bestseller FLIRT (Flinker Leichter Intercity- und Regional-Triebzug) hat sich bereits über 1.400-mal in insgesamt 17 Ländern verkauft.
- Auch der KISS (Komfortabler Innovativer Spurtstarker S-Bahn-Zug) ist sehr gefragt: Er wurde 258-mal in 9 Ländern verkauft.
- Europas stärkste dieselelektrische Lok, die EURO4000, wurde 130-mal verkauft.
- Stadler Service hält zudem in 16 Ländern Fahrzeugflotten mit mehr als 680 Fahrzeugen mit einer jährlichen Laufleistung von über 120 Millionen Kilometern in stand.

Ideen sammeln, Kräfte bündeln – gemeinsam für den Fahrgast

Die Forderung nach einer zeitgemäßen Mobilität, die den heutigen Bedürfnissen der Reisenden entspricht und die eine neue Qualität im Schienenpersonennahverkehr bietet, steht für alle Verkehrsdienstleister immer dringender im Raum. Go-Ahead stellt sich dieser Herausforderung bei der Entwicklung der eigenen Mobilitätsangebote.

Lernen aus internationalen Aktivitäten, Märkten und Erfahrungen

Als internationales Unternehmen profitieren wir bei der Entwicklung neuer Lösungsansätze auch von Erfahrungen in anderen Ländern. Die internationale Vernetzung und der Austausch von Ideen und Erfahrungen über Ländergrenzen hinweg, erschließt ein Potenzial, das Kräfte bündelt und neue Impulse setzt. Vom spontanen Telefonat bis hin zum regelmäßigen Workshop – wenn es darum geht, die beste Lösung für ein Problem zu besprechen oder wenn neue technische Lösungen bewertet und implementiert werden sollen, erfolgt der Austausch innerhalb der Go-Ahead Group auf ganz unterschiedlichen Ebenen.

Eine wichtige Erfahrung der letzten Monate war, die Bedeutung des deutschen Verkehrsmarktes innerhalb der Go-Ahead Group zu erleben: Wir haben klare, tatkräftige Unterstützung von international erfahrenen Kollegen erhalten, aber auch einen großen Freiraum, um spezifische und nationale Entwicklungen voranzubringen. Denn die Entwicklung des Verkehrsmarktes in seinen nationalen Ausprägungen divergiert. Die Einführung technischer Weiterentwicklungen und die länderspezifischen Bedürfnisse unterscheiden sich in Geschwindigkeit der Entwicklung und Ausprägung. So ist das bargeldlose Bezahlen in Großbritannien und im Baltikum weitaus selbstverständlicher als in Deutschland. In Skandinavien zum Beispiel spielt die Qualität als Vergabekriterium eine wichtigere Rolle. Dies alles sind Impulse, von denen wir im deutschen Verkehrsmarkt profitieren können und vor deren Hintergrund wir, als deutsches Tochterunternehmen von Go-Ahead, auch Mobilitätsangebote in Deutschland weiter entwickeln.

Matthias Regner, Leiter Neugeschäft, sagt hierzu: „Ich bin sehr begeistert vom Engagement und der Bereitschaft unserer internationalen Kollegen sich auszutauschen und gemeinsam den Markt weiterzuentwickeln. Deutschland bringt mit seinem starken Verkehrsmarkt und unseren eigenen Ideen viele Impulse mit, erhält im Gegenzug aber auch kreativen und neuen Input. Diese Flexibilität ermöglicht eine neue Dimension bei der Kundenorientierung.“



Lernen von unseren zukünftigen Fahrgästen

Das wichtigste Ziel von Go-Ahead ist es, Mobilitätsdienstleistungen in einer neuen Qualität anzubieten. Besonders wichtig dabei ist, neben der Zuverlässigkeit und Sicherheit, ein von Anfang an kundenfreundliches Angebot zu entwickeln. Dabei sind uns die unterschiedlichen Interessen der Fahrgäste sehr bewusst.

Go-Ahead in Deutschland setzt wie beschrieben auch internationale Inputs um, jedoch bleibt entscheidend, welche Hinweise und Wünsche die Kunden in den jeweiligen deutschen Märkten geben. Um noch mehr über deren Bedürfnisse zu erfahren, geht Go-Ahead schon jetzt gezielt auf Fahrgastverbände zu und steht in einem engen Dialog mit dem Fahrgastverband Pro Bahn. Gemeinsam mit dem Ehrenvorsitzenden Karl-Peter Naumann wurde diskutiert, wie Go-Ahead Bahnleistungen auch im Detail noch kundenfreundlicher gestalten kann.

„Wir sind beeindruckt von der gebündelten Expertise von Pro Bahn und schätzen deren Bereitschaft, uns dabei zu unterstützen, fahrgastoptimale Dienstleistungen zu entwickeln und zu realisieren. Es ist uns ein großes Anliegen, im fortlaufenden direkten Austausch mit unseren Fahrgästen und mit dem Fahrgastverband Pro Bahn zu stehen“, so Matthias Regner. Und weiter: „Pro Bahn unterstützt uns auch gezielt in der Schulung unserer Mitarbeiter – darin, die Kundenperspektive besser zu verstehen und die Fahrgastansprache und den täglichen Umgang mit dem Fahrgast optimal zu gestalten. Dafür sind wir dem Verband und dem Ehrenvorsitzenden sehr dankbar. Wir versprechen, so viele Ideen und Ansätze wie möglich im Sinne unserer Fahrgäste umzusetzen.“

*Robert Dorn, Projektleiter Neugeschäft,
Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland*

Interview mit Karl-Peter Naumann, Ehrenvorsitzender von Pro Bahn

Passiert es häufig, dass der Fahrgastverband von Mobilitätsdienstleistern bereits im Vergabeprozess mit eingebunden wird?

In dieser Form ist es neu. In der Vergangenheit gab es mit wenigen Aufgabenträgern Diskussionen im Rahmen von Fahrgastbeiräten, aber vor Ort war man dabei nie. Mit DB Regio haben wir zum Beispiel die Reservierungsmöglichkeit im Nahverkehr vorab zusammen mit anderen Fahrgastverbänden diskutiert und natürlich auch deren Ideen im Innovationszug. Im Bereich Fernverkehr haben wir mit den Österreichischen Bundesbahnen die Modelle für deren neue Nachtzugwagen diskutiert.

Wie erleben Sie die Dialoge?

Es ist für beide Seiten sicher interessant, Ideen der Fahrgäste und Überlegungen der Eisenbahnverkehrsunternehmen zu diskutieren und zu bewerten. Große Veränderungen sind aber zu den Zeitpunkten meist nicht mehr möglich gewesen, kleinere schon.

Glauben Sie, dass durch solche Dialoge signifikante Veränderungen möglich werden?

Veränderungen bzw. Neues kann nur entstehen, wenn wir als Fahrgastverband Pro Bahn und auch andere Verbände mit hinzugezogen werden, bevor die wesentlichen Entscheidungen gefallen sind. Außerdem ist es wichtig, dass man nicht nur am grünen Tisch diskutiert. Zusammen mit tatsächlichen Fahrgästen unterwegs sein, eröffnet vielfach neue Perspektiven, aus denen dann fahrgastgerechte Lösungen entstehen können.

Was wünschen und erhoffen Sie sich von den zukünftigen Verkehrsdienstleistungen von Go-Ahead in puncto Fahrgastorientierung?

Wir hoffen und erwarten, dass die Fahrgäste mit ihren durchaus unterschiedlichen Wünschen im Mittelpunkt der Wahrnehmung und des daraus folgenden Handelns stehen. Das Stehen im Mittelpunkt darf nicht heißen, dass wir Fahrgästen im Weg stehen. Wichtig ist, dass Go-Ahead klar ist, dass es nicht *den* Fahrgast gibt, sondern viele verschiedene mit unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen – und dass man dem Rechnung tragen muss. Dabei darf aber nicht die eine Kundengruppe gegen die andere ausgespielt werden. So ist es nicht im Sinne der Fahrgäste, wenn in einem Regionalzug ein

großzügiges Fahrradabteil vorhanden ist, das aber nur an Sommerwochenenden gebraucht wird und in dem von Montag bis Freitag Pendler sich mit einem Stehplatz zufrieden geben müssen. Hier braucht es einfache Umbau-Lösungen, die vor und nach dem Wochenende leicht zu realisieren sind.

Darüber hinaus wünsche ich mir, dass wir als Fahrgastverband mit Go-Ahead in einem dauerhaften Dialog bleiben, sowohl auf regionaler Ebene, wo regionale Wünsche und später auch regionale Erfahrungen zu diskutieren sind, als auch auf Bundesebene, wo es eher um grundsätzliche und strategische Fragen geht. Genauso wünschen wir uns auch mit den Mitarbeitern vor Ort in einen Dialog zu kommen, zum Beispiel durch Diskussionen und Vorträge im Rahmen von Schulungen.

Zu guter Letzt wünschen wir, dass nach den Betriebsaufnahmen auch bald ein Eisenbahner von Go-Ahead einen Preis beim Wettbewerb „Eisenbahner mit Herz“ bekommt.



Karl-Peter Naumann

ist Ehrenvorsitzender des Fahrgastverbandes Pro Bahn, dessen Bundesvorsitzender er von 1996 bis 2012 war. Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender der Allianz pro Schiene.

PRO BAHN

Der Fahrgastverband Pro Bahn vertritt die Interessen der Fahrgäste gegenüber Verkehrsunternehmen, Verwaltungen und Politikern und hat zahlreiche Angebote im öffentlichen Verkehr initiiert, verbesserte Anschlüsse eingefordert und den Erhalt von Bahnlinien gefördert. Pro Bahn erarbeitet Konzepte, wirkt in offiziellen Gremien wie Fahrgastbeiräten mit, sensibilisiert Politiker und Verwaltungen, veranstaltet Seminare, gibt Fahrgastinformationen heraus und berät Fahrgäste im alltäglichen Umgang mit dem öffentlichen Verkehr. Pro Bahn wurde 1981 in Köln gegründet und ist Mitglied bei der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Gründungsmitglied der Allianz pro Schiene und im Europäischen Fahrgastverband.

Ein ganz normaler Tag als Triebfahrzeugführer

*Benjamin Rübel, stellv. Eisenbahnbetriebsleiter,
Go-Ahead Baden-Württemberg*

04:10 Zeit zum Aufstehen

- Typischer Zeitpunkt zum Aufstehen für einen Frühdienst, denn der Triebfahrzeugführer ist derjenige, der die anderen zur Arbeit bringt.
- Bis zur Abfahrt mit dem ersten Zug um 6.12 Uhr ist noch ein wenig Zeit.
- Der Triebfahrzeugführer benötigt so einiges an Ausrüstung: Führerschein, Handy, Tablet, Schlüssel, Fahrzeughandbuch, Warnweste, Handschuhe, Stift, Befehlsblock. Das heißt, alles rechtzeitig bereitlegen und dann auch mitnehmen.
- Thermoskanne mit Kaffee nicht vergessen!

05:10 Mit dem Auto zur Einsatzstelle

- Wer morgens den allerersten Zug fahren soll, wird nicht mit dem Zug zur Arbeit fahren können.
- Wenn man nicht in unmittelbarer Nähe zur Einsatzstelle wohnt, ist in der Regel ein Auto das erste Transportmittel.

05:15 Auf dem Weg zum abgestellten Zug

- Ankunft an der Einsatzstelle und ab zum Zug. Der Kollege von der gestrigen Spätschicht hat diesen auf das Abstellgleis rangiert und so hinterlassen, dass wir ohne Probleme starten können.
- Der Gleisbereich ist gefährlich. Deshalb ist die Warnweste zur besseren Sichtbarkeit Pflicht.
- Jetzt wird die Außenansicht auf Beschädigungen oder Graffiti geprüft.

05:18 Betreten des Führerstandes

- Hier hält sich der Triebfahrzeugführer den Großteil seiner Schicht auf.

05:19 Vorbereitungsdienst

- Für eine sichere Fahrt muss vor Inbetriebnahme des Zuges der „Vorbereitungsdienst“ geleistet werden.
- Es wird zum Beispiel geprüft, ob ...
 - alle Sicherungen eingelegt sind,
 - am Druckluftsystem alle Ventile in der richtigen Stellung sind,
 - die Fahrzeugbatterien einen ausreichenden Ladestand haben,
 - alle technischen Systeme einsatzbereit sind,
 - alle Feuerlöscher vorhanden und einsatzbereit sind,
 - im Fahrgastraum alles in Ordnung und sauber ist,
 - die Toiletten funktionstüchtig sind.

05:35 Vorbereitungsdienst abschließen: die Bremsprobe

- Die Bremsprobe ist der wichtigste Teil des Vorbereitungsdienstes!
- Es wird geprüft, ob alle Zugbremsen ordnungsgemäß anlegen und sich wieder lösen lassen.
- Mit der Bremsprobe wird sichergestellt, dass der Zug rechtzeitig vor Signalen und an den Bahnsteigen zum Halten kommt.
- In den modernen Fahrzeugen von Go-Ahead werden die Bremsproben teilautomatisch mittels Bordcomputer durchgeführt.
- Bei älteren Zügen erfolgt die Durchführung mittels Sichtprüfung durch „Ablaufen“ des Zuges.

05:43 Anmeldung zur Rangierfahrt

- Über Funk erreicht man das Stellwerk. Der Fahrdienstleiter stellt alle Weichen vom Abstellgleis zum Bahnsteig. Per Rangiersignal erhält der Triebfahrzeugführer die Erlaubnis zur Fahrt.

05:43 Rangierfahrt

- Mit höchstens 25km/h und nur so schnell, dass man vor Gefahrenstellen rechtzeitig anhalten kann, wird nun zum Bahnsteig rangiert.

05:59 letzte Vorbereitungen

- Um 06:01 Uhr hält der Zug am Bahnsteig.
- Jetzt werden die letzten Vorbereitungen für die Zugfahrt getroffen, zum Beispiel das Einstellen der Zielanzeigen am Fahrzeug für die Fahrgastinfo.
- Die Fahrgäste steigen ein.
- Die Abfahrt ist in 10 Minuten ... Zeit für einen Kaffee.



Ausfahrsignal erlaubt die Abfahrt mit 60km/h

06:12 Abfahrt

- Die Abfahrtszeit um 06:12 Uhr ist erreicht. Das Ausfahrtsignal zeigt an, dass der Zug abfahren darf.
- Befahren einer Weiche bis zum richtigen Streckengleis, daher nur „Langsamfahrt“.
- Abfahrt mit 60 km/h.
- Der Triebfahrzeugführer weiß über seine Orts- und Streckenkunde, für welche Richtung das „M“ steht.
- Abfahrt, Geschwindigkeit, Baustelle, abweichendes Gleis und vieles mehr – es gibt über 200 Signale, die sicher beherrscht werden müssen.

Dienstzeit ...

- Die Zugfahrt läuft, immer wieder Halten und Abfahrten an Bahnsteigen, Fahrgäste einund aussteigen lassen. Nicht immer geht dabei alles rund.

12:49 Signalstörung

- Um 12:49 Uhr kommt der Zug vor dem Ulmer Hauptbahnhof zum Stehen. Das Signal zeigt rotes Licht: „Halt!“

12:49 Fahrgäste über die Störung informieren

- Mit einer freundlichen Durchsage werden die Fahrgäste informiert: Eine Signalstörung liegt vor und die Weiterfahrt verzögert sich um einige Minuten.

12:50 Gespräch mit dem Fahrdienstleiter

- Der Fahrdienstleiter des Ulmer Hauptbahnhofs meldet sich über Funk.
- Wegen der Störung kann das Signal nicht auf „Fahrt“ gestellt werden, Anwenden der Regel für diesen Störfall.

12:52 Schriftlichen Befehl empfangen

- Der Fahrdienstleiter diktiert einen „schriftlichen Befehl“ für das Vorbeifahren am haltzeigenden Signal unter Beachtung der dafür festgelegten Regeln.
- Der Befehl wird auf einem Befehlsblock mitgeschrieben und über Funk wörtlich wiederholt.
- Richtig wiederholt, bestätigt der Fahrdienstleiter die Richtigkeit. Nun wird die Uhrzeit notiert, der Befehl ist gültig: „Vorbeifahren an Esig F1 des Bahnhofsteils Ulm Hbf“.
- Ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zum Triebfahrzeugführer ist der Part „Unregelmäßigkeiten im Bahnbetrieb“.

Dienstzeit ...

- Der Rest des Tages läuft problemlos ab.

14:39 Feierabend

- Die Spätschicht übernimmt und stellt das Fahrzeug abends wieder in die Abstellung.

Hallo!
Wir sind ...

**Martin Hekel,**

31, ist seit dem 1. Mai bei Go-Ahead Baden-Württemberg als **Örtlicher Betriebsleiter (ÖBL)** zuständig für die Betriebsplanung und Führung unserer Disponenten und Planer. Des Weiteren unterstützt er den Eisenbahnbetriebsleiter bei der Weiterentwicklung und Durchsetzung des Sicherheitsmanagementsystems. Er hat knapp zehn Jahre Erfahrung im Eisenbahnbetrieb bei der ÖBB vorzuweisen, sowohl als Betriebsplaner als auch als Triebfahrzeugführer.

**Steffen Kreis,**

34, ist seit dem 1. Juni bei Go-Ahead Baden-Württemberg als **HR-Manager** zuständig für den Auf- und Ausbau unseres Betriebspersonals sowie für den Einsatz unseres Fahrpersonals bei anderen Eisenbahnunternehmen. Der ausgebildete Kaufmann für Versicherungen und Finanzen hat in den letzten Jahren die Niederlassung eines auf Arbeitnehmerüberlassung im Verkehrswesen spezialisierten Unternehmens geleitet und nebenberuflich seinen Bachelor of Arts in BWL absolviert.

Neue Perspektiven: Qualifizierung zum Triebfahrzeugführer

Mit modernen und barrierefreien Zügen der neuesten Fahrzeuggeneration sowie mit Fahrplänen in einem attraktiven und verlässlichen Takt wird Go-Ahead nach der Betriebsaufnahme 2019 einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung und zum Ausbau des Personennahverkehrs in Baden-Württemberg leisten.

Jeder Mitarbeiter gibt Go-Ahead ein unverwechselbares Gesicht und trägt zur Zufriedenheit unserer Kunden bei. Für das neue Team in Baden-Württemberg suchen wir Kollegen, die unser serviceorientiertes Leitbild teilen.

Quereinsteigern und Berufsanfängern bieten wir unterschiedliche Trainee- und Ausbildungsprogramme an. Bereits seit Dezember 2016 läuft unser Weiterbildungsprogramm zur Qualifizierung zum Triebfahrzeugführer. Wer die Chance auf einen spannenden beruflichen Neustart nutzen will, sollte

- mindestens einen Haupt- oder Realschulabschluss haben,
- älter als 19 Jahre sein,
- ein technisches Grundverständnis beziehungsweise eine berufliche Vorbildung haben,
- bereit sein, in Wechselschichten und an Wochenenden zu arbeiten und
- mit Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein an die täglichen Aufgaben und Herausforderungen herangehen.

In der 9- bis 12-monatigen Qualifizierung zum Triebfahrzeugführer werden alle erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse im Eisenbahnbetrieb vermittelt. Insbesondere werden folgende Themenfelder in Theorie und Praxis gelehrt, geübt sowie mündlich und schriftlich geprüft:

- Grundlagen und Vertiefung des Bahnbetriebes (Infrastruktur, Fahrzeuge, Signale und Regelwerkskunde),
- Bremsproberechtigung und Rangierbegleitung,
- Sicherungssysteme der Deutschen Bahn PZB und LZB,
- Fahrzeugausbildung und Grundlagen E-Lok,
- Simulator-Training und Lehrfahrten,
- Arbeitsschutz, Unfallverhütung, Erste Hilfe und
- Notfallmanagement sowie Stressbewältigung.

Nach erfolgreichem Abschluss der Umschulung und Erwerb des Triebfahrzeugführerscheins garantieren wir eine unbefristete Festanstellung mit attraktiver tariflicher Vergütung.



„Klassenfoto“ – 1. Tag des 9. Qualifizierungskurses zum Triebfahrzeugführer

Der Einsatz unserer Triebfahrzeugführer erfolgt ab Juni 2019 im Stuttgarter Schienenpersonennahverkehr auf den Strecken Karlsruhe–Stuttgart–Aalen, Würzburg–Stuttgart und Crailsheim–Stuttgart–Ulm im Triebwagen vom Typ FLIRT³ der neuesten Generation. Ein halbes Jahr später folgt die Betriebsaufnahme auf der Murrbahn. Hier kommen Züge vom Typ Stadler Flirt³ XL auf der Strecke Stuttgart–Schwäbisch Hall–Hessental–Crailsheim–Nürnberg zum Einsatz.

Bei Go-Ahead erwartet die zukünftigen Triebfahrzeugführer ein zukunftssicherer Arbeitsplatz, ein kollegiales Miteinander und eine marktgerechte Vergütung. Aus- und Weiterbildungen bieten darüber hinaus spannende Perspektiven für die persönliche Entwicklung.

Mehr Entgelt, höhere Planungssicherheit

Anfang Juli haben GDL und Go-Ahead die Weiterentwicklung eines zukunftsfähigen Tarifwerks abgeschlossen. Das Ergebnis orientiert sich an den bisher im Eisenbahnmärkte getätigten Abschlüssen bei vergleichbarer Laufzeit. Dies bedeutet neben der bereits tariflich festgeschriebenen 38-Stunden-Woche und einer betrieblichen Altersvorsorge in Höhe von zwei Prozent des Monatsentgelts unter anderem:

- Einführung einer verbesserten Entgeltstruktur für Lokomotivführer und Zugbegleiter (vergleichbar mit dem Marktführer Deutsche Bahn),
- allgemeine Vergütungserhöhungen zum 1. April 2019 und zum 1. September 2019,
- Dynamisierung der Sonn- und Feiertagszulagen,
- Ausdehnung des Zeitraums von Nachtarbeit auf 21 bis 6 Uhr ab dem 1. Januar 2019,
- Einführung der persönlichen Planungssicherheit „Mehr Plan, mehr Leben“ ab dem 1. Januar 2019 und
- Einführung der gemeinsamen Einrichtung „Fairness-BahNEN e.V.“ ab dem 1. Januar 2019.

Ausbildung bei Go-Ahead

Darüber hinaus wird Go-Ahead einen Tarifvertrag für Auszubildende abschließen, da das Unternehmen ab 2020 Eisenbahner im Betriebsdienst Fachrichtung Transport/Lokführer ausbilden wird.

Mit dem Abschluss dieses zukunftsfähigen Tarifwerks dokumentiert Go-Ahead seinen Rang als Arbeitgeber, der für eine marktgerechte Vergütung des Zugpersonals steht.

Steffen Kreis, HR-Manager,
Go-Ahead Baden-Württemberg



3 Fragen an Jan-Oliver Mau

Leiter Vertrieb und Marketing, Go-Ahead Baden-Württemberg

1 Warum haben Sie sich für die Eisenbahnbranche und insbesondere für Go-Ahead als Arbeitgeber entschieden?

Bereits in meinem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hamburger Universität hat mein Professor und damaliger Vorsitzende der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Vereinigung DVWG mein Interesse am ÖPNV und an der Eisenbahn geweckt. Bei meinem vorherigen Arbeitgeber war ich zusätzlich zu den Themen des Buslinien- und Busreiseverkehrs auch mit dem Schienengüterverkehr befasst, was ich immer sehr gern gemacht habe. Ich bin glücklich, jetzt im Bereich Schienenpersonenverkehr zu arbeiten, wodurch meine Branchenexpertise im Bereich ÖPNV und Eisenbahn komplettiert wird. Mir liegt der Kundenservice besonders am Herzen. Go-Ahead unterscheidet sich von allen anderen



Jan-Oliver Mau,
39, ist zuständig für den betriebsorientierten Vertrieb der Eisenbahndienstleistungen. Der studierte Betriebswirt war 12 Jahre bei der Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft als Prokurist und Abteilungsleiter für Tarif, Vertrieb und Marketing tätig.

Verkehrsunternehmen dadurch, dass der Servicegedanke nicht nur propagiert, sondern tatsächlich gelebt wird. So wird vor Umsetzung eines Prozesses intern immer erst die Frage beantwortet: Was nützt dies dem Kunden? Das hat mich überzeugt, zu Go-Ahead zu wechseln.

2 Was macht für Sie den Nahverkehr in Baden-Württemberg aus und was sind die Besonderheiten?

In Baden-Württemberg trifft sich der Nahverkehr in der Landeshauptstadt Stuttgart. Viele Verbindungen laufen hier zusammen, wobei die Stadtbahn einen Großteil der lokalen Versorgung übernimmt.

3 Was sind die größten Herausforderungen für Sie in den kommenden drei Jahren?

Durch die vielen Verspätungen und Ausfälle auf der Schiene in der Vergangenheit sind viele ÖPNV-Nutzer und insbesondere Pendler enttäuscht. Hier gilt es in den nächsten Jahren das Vertrauen wieder herzustellen und Kunden vom Autoverkehr wiederzugewinnen! Wir wollen unsere Fahrgäste überzeugen mit neuen, modernen Fahrzeugen, serviceorientiertem Zugpersonal und persönlicher Beratung in vielen Verkaufsstellen.

„bwegt“ – nicht nur der neue Baden-Württemberg-Tarif

Im Herbst letzten Jahres wurde in Baden-Württemberg eine neue Marke für die Qualitätsoffensive im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eingeführt. Mit „bwegt“ wird der bereits seit fast 20 Jahren bestehende „3-Löwen-Takt“ abgelöst. Die neue Dachmarke ist mit einer mehrjährigen Kampagne für den ÖPNV und eine vernetzte nachhaltige Mobilität gestartet. Damit soll ein Imagewandel des ÖPNV im Land initiiert werden, der bis zum Jahr 2030 zu deutlich mehr Nutzern führen soll.

Kampagne und Dachmarke dienen somit der Umsetzung des Zielkonzeptes 2025, mit der die Landesregierung folgende neue Qualitätsstandards für den ÖPNV in Baden-Württemberg setzt:

- flächendeckende landesweite Einführung des Stundentaktes,
- Taktverdichtung bei steigender Nachfrage,
- Verbindung aller Oberzentren im Land durch ein Expressnetz im Stundentakt,
- neue Metropolexpresszüge (MEX) im Halbstundentakt auf den Haupttrouten nach Stuttgart.

Zusätzlich soll die Attraktivität des Nahverkehrs mit 250 modernen Zügen im landeseigenen Design und hohem Komfort gesteigert werden. Die neuen Maßstäbe sind:

- WLAN und Klimaanlage in allen Zügen,
- Barrierefreiheit u. a. durch große Toilettenräume und ein Zwei-Sinne-Informationssystem sowie mehr Bewegungsspielraum für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste,
- ausreichender und zweckmäßig gestalteter Raum für Gepäck,
- Mehrzweckbereiche für Reisende mit Fahrrad,
- mehr Bewegungsspielraum für Fahrgäste mit Kinderwagen.

Hinzu kommt die Einführung eines einheitlichen Baden-Württemberg-Tarifs ab Dezember 2018. Pünktlich zum Fahrplanwechsel wird dann unter dem Motto „Eine Fahrt = ein Ticket“ der einheitliche landesweite Tarif eingeführt. Dieser ermöglicht Fahrgästen mit ihrem Fahrschein verbundüberschreitende Fahrten inklusive der Nutzung des ÖPNV am Zielort mit nur einem Ticket.

Voraussichtlich 2021 erfolgt dann die Umsetzung der zweiten Stufe des Baden-Württemberg-Tarifs für Bus, Bahn und Straßenbahn mit landesweit gültigen Tickets über die Verbundgrenzen hinaus. Die Tarifsysteme innerhalb der 22 Verkehrsverbünde und Pauschalangebote wie auch das Baden-Württemberg-Ticket bleiben aber bestehen, sodass alle Fahrgäste ganz einfach die Wahl haben.

Last but not least, hinter der neuen Dachmarke „bwegt“ steht nicht nur das Land Baden-Württemberg, sondern auch zahlreiche Partner, die alle eines gemeinsam haben: Sie sind echte „bweiger“ für mehr Lebensqualität durch nachhaltige Mobilität! Dieses aktive Netzwerk besteht aus:

- dem Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg,
- der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW),
- den Verkehrsunternehmen,
- den Verkehrsverbänden,
- dem Fahrgastbeirat und
- dem Bürgerbus Baden-Württemberg.

Will man letztendlich alles auf den berühmten Punkt bringen, so schafft „bwegt“ Zug um Zug die Voraussetzungen und Angebote für eine schnelle, bequeme und einfach zu nutzende Mobilität in Baden-Württemberg für alle.

*Jan-Oliver Mau, Leiter Vertrieb und Marketing,
Go-Ahead Baden-Württemberg*



mitdenken, mitreden, mitarbeiten

Werde Teil unseres Teams! Ausführliche Stellenprofile findest Du unter www.go-ahead-bahn.de/karriere. Wir freuen uns auf Deine Bewerbung unter go-ahead-jobs.personio.de. Hast Du noch Fragen, dann nimm persönlichen Kontakt auf: für Go-Ahead Bahn&Bus mit Frau Vesna Ignjatovic unter +49 (0)30 208 98 62-50 und für Go-Ahead Baden-Württemberg mit Frau Lena Peringer unter +49 (0)711 400 534-51.



Triebfahrzeugführer (m/w/x)

- Du bist für das sichere, pünktliche und ökonomische Führen von Triebfahrzeugen im Schienenpersonennahverkehr verantwortlich.
- Du bereitest Zug- und Rangierarbeiten vor und führst diese selbstständig, sicher und zuverlässig durch.
- Du bedienst das Triebfahrzeug selbstständig unter Einhaltung der TfV.



Triebfahrzeugführer zur Ausbildung (m/w/x)

- Du absolvierst eine 9- bis 12-monatige Qualifizierung zum Triebfahrzeugführer, in der Dir alle erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse im Eisenbahnbetrieb vermittelt werden.
- Du erwirbst einen Triebfahrzeugführerschein gem. TfV.
- Du lernst die Rahmenbedingungen und die Aufgaben des Zugförderungsdienstes kennen inkl. der Vorbereitungs- und Abschlussdienste.



Werkstudenten Bahnbetrieb (m/w/x)

- Du unterstützt uns bei der Mobilisierung zur Betriebsaufnahme im Juni bzw. Dezember 2019 in einem der folgenden Schwerpunkte:
 - Betriebsplanung und Leitstellenaufbau,
 - Betrieb und betriebliche Infrastruktur oder
 - Bau Wartungsstützpunkt.



IT-Systemadministrator (m/w/x)

- Du bist zuständig für die IT-Infrastruktur, Telefonanlagen, Fileserver, virtuelle Server, das Clientmanagement und Office 365.
- Du fungierst als Ansprechpartner für externe IT-Dienstleister und koordinierst die Zusammenarbeit.
- Du verantwortest die Planung, Beschaffung und Einrichtung des IT-Equipments für die Mitarbeiter (PCs, Notebooks, Telefone).



Kundenbetreuer vor Ort oder im Zug (m/w/x)

- Du hast mindestens einen qualifizierten Hauptschulabschluss.
- Du kannst entweder eine abgeschlossene Ausbildung oder mehrjährige Erfahrung in einem serviceorientierten Beruf vorweisen.
- Du hast gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, Grundkenntnisse in Englisch und beherrscht ggf. weitere Sprachen.
- Für Dich sind hohe Kundenorientierung und Servicebereitschaft eine Selbstverständlichkeit.
- Du bist bereit, in Wechselschichten zu arbeiten.
- Quereinsteiger willkommen!



Referent Tarif, Erlöse und Vertrieb (m/w/x)

- Du übernimmst die fachliche Führung des Erlösmanagements der Tarif- und Vertriebsaktivitäten.
- Du nimmst an Verbund- und Aufgabenträgergremien teil und vertrittst dort die Interessen von Go-Ahead.
- Du wirkst an der Entwicklung der Nahverkehrstarife mit und hast so die Möglichkeit, den Deutschlandtarif auszugestalten sowie die Hausangebote und Kombinationsangebote zu entwickeln.
- Du verhandelst die Kooperationsverträge und steuerst unsere Dienstleister.

Wir sind bunt! – Go-Ahead beim Christopher Street Day in Stuttgart

Für uns war es eine Selbstverständlichkeit, Flagge beim größten Festival der Regenbogen-Community in Süddeutschland zu zeigen. Neben der Beteiligung an der Finanzierung des CSD-Kulturfestivals in Stuttgart waren wir am 28. und 29. Juli mit einem Infostand vor Ort. Unsere Kolleginnen und Kollegen standen Rede und Antwort bei allen Fragen rund um Go-Ahead und zu den beruflichen Perspektiven, die ein erstklassiger Eisenbahnbetrieb bieten kann. Wir informierten gern über unsere Aus- und Weiterbildungsprogramme für Quereinsteiger und Berufsanfänger.

v. l. n. r.: Bunte Vielfalt während der Demo; ein pinkfarbenedes Einhorn; das Go-Ahead-CSD-Team: Heiko Wagner (Betriebsplaner), Ihsan Karaali (Team Leitstelle), Patrick Sandner (Projektleiter CSD), Christian Gribl (Personaleinsatzplaner), Werner Scholing (Tf -Azubi), Viet Bui (Werkstudent Betrieb), Madeleine Hummel (Spirit of Event), Martin Hekel (vorne, Örtlicher Betriebsleiter)



-  www.kununu.com/go-aheadbahn
-  www.facebook.com/go-aheadbahn
-  www.xing.com/go-aheadbahn
-  www.twitter.com/go-aheadbahn
-  www.instagram.com/goaheaddeutschland

Impressum

Go-Ahead Verkehrsgesellschaft Deutschland GmbH
Jean-Monnet-Straße 2
10557 Berlin
Telefon: +49 30 208 98 62 0
Fax: +49 30 208 98 62 99
E-Mail: deutschland@go-ahead.com

Roll-out des FLIRT³ nach Baden-Württemberg: 5. September

Am 5. September 2018 findet der offiziellen Roll-out des FLIRT³ nach Baden-Württemberg im Stadler Service Center in Velten statt. Dies ist ein sichtbarer Meilenstein im Rahmen der Mobilisierung unserer Inbetriebnahme der beiden Stuttgarter Teilnetze (Rems-Fils, Franken-Enz) im Juni 2019.

InnoTrans 2018: 18. – 22. September

Die InnoTrans ist die internationale Leitmesse für Verkehrstechnik, die alle zwei Jahre in Berlin stattfindet. Aufgeteilt ist die InnoTrans in fünf Messesegmente: Railway Technology, Railway Infrastructure, Public Transport, Interiors und Tunnel Construction. Die InnoTrans Convention ist das hochkarätige Rahmenprogramm der Fachmesse. Auf dem Gleis- und Freigelände der InnoTrans mit 3.500 laufenden Metern Schienen ist vom Kesselwagen bis zum Hochgeschwindigkeitzug alles vertreten. www.innotrans.de

Roll-in des FLIRT³ in Baden-Württemberg: 12. November

Am 12. November 2018 wird es soweit sein: Go-Ahead Baden-Württemberg als Verkehrsunternehmen, Stadler Pankow als Hersteller und der NVBW als Nahverkehrsgesellschaft in Baden-Württemberg begrüßen und feiern den ersten Elektrotriebzug FLIRT³ für das Stuttgarter Netz.

Jobmesse Stuttgart: 17. – 18. November

Go-Ahead Baden-Württemberg zum Anfassen. Lernen Sie uns persönlich kennen und besuchen Sie uns auf der Jobmesse Stuttgart am 17. und 18. November 2018 in der Messehalle Carl Benz Center. Wir bieten spannende Aufgaben, große Entwicklungsmöglichkeiten und ein motiviertes Team im schienengebundenen Regionalverkehr. Machen Sie sich im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort ein ganz persönliches Bild über das Unternehmen Go-Ahead und erfahren Sie mehr über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten. www.jobmessen.de/stuttgart